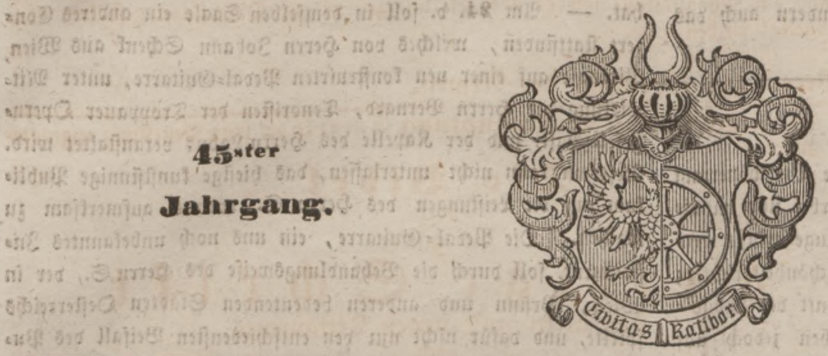
Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



45ster Jahrgang.

№ 15.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 20. Februar.

Vergiß mein nicht.

(Eingesandt.)

Vergiß mein nicht, wenn nach entfernten Zonen
Das Schicksal Dich mit Macht hinüberzieht!
Vergiß mein nicht, wenn ich auch fern muß wohnen,
Wenn selbst mein Aug' Dein holdes Bild nicht sieht!
Wenn Du wirst wandeln durch die fremden Hallen,
Wenn Dich entzückt der Schlag der Nachtigallen,
Wenn Du einst weilst beim Sternenlicht;
Vergiß mein nicht! Vergiß mein nicht!

Vergiß mein nicht, wenn Frühlingslüfte wehen,
Der Sonne gold'nes Licht die Erd' umlacht!
Vergiß mein nicht, wenn auf den bunten Höhen
Ein sanfter Hauch Dir Deine Lock' umfacht!
Wenn Silberquellen von den Bergen rauschen,
Wenn munt're Knaben an dem Ufer lauschen,
Wenn an dem Strand' die Woge bricht,
Vergiß mein nicht! Vergiß mein nicht!

Vergiß mein nicht, wenn Dir ein mächt'ges Walten
Von Furcht und Hoffnung Deine Brust bewegt!
Vergiß mein nicht, wenn sich Dein Glück entfalten,
Das Dir zu Liebe gold'ne Früchte trägt!
Wenn lieblich schön in Flora's Zauberreiche
Ein Blümlein blüht am grünen Erlenteiche,
Ein blaues Blümlein, welches spricht:
„Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht!"

Vergiß mein nicht im bunten Blüthenhaine,
Wo ich als Freundin Dich zuerst begrüßt!
Wo sanft bezaubernd bei des Mondes Scheine,
Ein Silberbächlein Blum und Sand umfließt!
Es werden Fischlein auf den Wassern springen;
Der Hänfling wird sein Lied im Strauche singen,
Ein Lied der Wehmuth, welches spricht:
„Vergiß mein nicht! Vergiß mein nicht!"

Vergiß mein nicht, wenn ich einst überschritten,
Hier diese Bahn, die mich nach Jenseits führt!
Vergiß mein nicht, wenn ich hab' ausgelitten,
Ein schlichter Hügel mir das Grab dann ziert!
Es werden Winde meinen Staub verwehen
Und Trauerweiden um mein Grabmal stehen,
Aus denen noch ihr Säuseln spricht:
„Vergiß mein nicht! Vergiß mein nicht!"

****

Notizen.

Der Wunsch steht entweder über deinem Werth, dann flieh' ihn als gefährlich; oder er steht unter deinem Werth, dann flieh' ihn als verächtlich.

Aus der Verbindung des Geistes mit dem Herzen entsteht die Vernunft. Was die Vernunft sagt, ist immer fromm; was die Vernunft gebietet, ist immer gute That.

Ein Ehemann, der eine junge schöne Frau hat, muß sich den ersten Tenoristen oder Helden des Theaters zum Busenfreund wählen, dann kann er ruhig schlafen.

Philosophie ist die Kunst nachzudenken über das Denken, und nicht nur das Warum vom Darum, sondern auch das Warum vom Warum zu ergründen.

Lokales.

(Eingesendet.)

In den letzten Jahren ist sehr viel für die Verschönerung Ratibors geschehen. Doch es wäre Unrecht, hierbei nur an die Verschönerungen zu denken, welche durch das Auge erfaßt werden. Das Ohr ist ein noch viel sensibeler Schönheitsrichter; — und auch für dieses wurde durch die Ankunft der Labus'schen Kapelle auf das Beste gesorgt. Wir stehen jedoch auf dem Punkte, sie wegen ihres zu geringen Einkommens wieder zu verlieren. Dürfen die Bewohner Ratibors einen derartigen Rückschritt dulden? Wo für den um hundert Stufen niederen Sinn, für die Zunge so viel hier gethan wird, da muß auch für das Ohr was übrig sein, wollen wir nicht sehr beschämenden Folgerungen uns bloßstellen. Ich schlage daher vor, daß der optische Verschönerungsverein sich mit einem acustischen verbinde, um der drohenden musikalischen Verarmung der Stadt entgegen zu wirken. Es existirt hier zwar bereits ein ähnlicher Verein, allein so im Verborgenen, daß er vierteljährig durch den Raczek in Erinnerung gebracht werden muß, um nicht in Vergessenheit zu gerathen. Verwende man seine Geldmittel zu jenem Zwecke. Man erniedrige die Beiträge auf die Hälfte, gebe diese dem Herrn Labus als Jahrgehalt und wir erhalten uns dadurch seine schätzenswerthe Kapelle, machen selbst dabei noch ein gutes Geldgeschäft und brauchen uns nicht zu sagen, uns für eine Idee aufgeopfert zu haben.

Ein Mitglied des Musikvereins.

Conversationelles.

(Eingesendet.)

Der Carneval ist vorüber. Die anstrengenden Vergnügen der geräuschvollen Bälle erregen wohl in Manchem den Wunsch nach einer geräuschloseren Zerstreuung, nach einer anderen angenehmen Unterhaltung, überhaupt nach Erholung. Für die Befriedigung dieses Wunsches hat bereits Herr Labus gesorgt, denn am Sonntag den **21.** d. veranstaltet er im Saale des Bahnhofgebäudes eine musikalische Soirée nach bekannter Art. — „Also endlich wieder ein Labus-Concert" werden Viele sagen, „das ist schön!" — Wenn auch während der Faschingszeit neben den Bällen, Thee's u. s. w. die Conzerte nicht so vermißt wurden, so läßt sich doch jetzt eine große Theilnahme an ihnen erwarten, zumal Herr Labus ein Lokal dazu gewählt hat, welches nicht nur durch seine Freundlichkeit, sondern auch durch seinen Wirth Herrn Kuhn, dessen Speisen und Getränke immer vorzüglich, — den ungetheiltesten Beifall sich errungen hat. — Am **24.** d. soll in demselben Saale ein anderes Conzert stattfinden, welches von Herrn Johann Schenk aus Wien, Virtuose auf einer neu konstruirten Pedal-Guitarre, unter Mitwirkung des Herrn Bernard, Tenoristen der Troppauer Operngesellschaft, und der Kapelle des Herrn Labus veranstaltet wird. Referent kann nicht unterlassen, das hiesige kunstsinnige Publikum auf die Leistungen des Herrn S. voraus aufmerksam zu machen. Die Pedal-Guitarre, ein uns noch unbekanntes Instrument, soll durch die Behandlungsweise des Herrn S., der in Wien, Brünn und anderen bedeutenden Städten Oesterreichs spielte, und dafür nicht nur den entschiedensten Beifall des Publikums, sondern auch das größte Lob in den ersten österreichischen Zeitschriften erndtete, — zu einem der vorzüglichsten Solo-Instrumente emporgehoben werden. Durch die Mitwirkung des Herrn Bernard, der als tüchtiger Tenorist auch in unserer Stadt hinlänglich bekannt ist, und der beliebten Capelle des Herrn Labus wird das Konzert passend ausgeschmückt werden und uns einen wahren Kunstgenuß bereiten. — Wie verlautet soll auch nächstens wieder ein Conzert stattfinden, welches seinen Theilnehmern immer viel Vergnügen verschaffte, nämlich ein Musik-Verein-Conzert.

—i—

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den **12.** Januar dem Schuhmachermeister Gregor Kulla e. T., Antonie Franziska.

Den **13.** dem Schneidermst. Ludwig Jenski e. S., Reinh. Gottfried.

Den **17.** dem Kutscher C. Sagawe e. T., Anna Antonie.

Den **28.** dem Schlosserm. Michael Schiwon ein S., Carl Franz.

Den **31.** dem Kutscher Carl Schink ein S., Peter Paul.

Den **2.** Februar dem Pfefferküchler Joh. Haase eine T., Marie Veronica Antonie.

Den **6.** Februar dem Schuhmacher Carl Richter ein S., Richard.

Trauungen:

Den **7.** Februar der Deposital- und Sportel-Rendant Wilhelm Nippert in Ober-Glogau mit der Jgfr. Marie Thaiß.

Den **7.** der Böttchermeister Anton Nitsch mit der Jgfr. Marie Suppeck.

Todesfälle:

Den 28. Januar Instrumentenmacher Jos. Grönouw, an Lungenschwindsucht, 44 Jahr alt.

Den 29. Caroline verw. Tuchmacher Lucas, an Altersschwäche, 76 J. alt.

Den 1. Februar Dienstmagd Wilh. Klose, an Geschwulst, 50 J.

Den 5. Webermst. Matthaeus Mohr, an der Wassersucht, 63 J.

Den 6. Tagearbeiter Johann Ranosch aus Neugarten, wurde im Freien todt gefunden, 50 J.

Den 7. Elisabeth verw. Schön, Altersschwäche, 94 J.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 18. d. M. wurde auf hiesigem Wochenmarkte dem Bauergutsbesitzer Thomas Melzer aus Zauditz ein Sack Weitzen vom Wagen gestohlen. Der verhaftete muthmaßliche Dieb ist gesehen worden, als er mit einem Sacke Getreide nach der Oderbrücke zuging, jedoch konnte bis jetzt der gestohlene Weitzen, welcher sich in einem, mit „Thomas Melzer" gezeichnetem Sacke befand, noch nicht herbeigeschafft werden.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. wurde in einem hiesigen Gasthofe eine goldene Cylinder-Uhr mit doppelter Decke, römischen Zahlen und weißem Zifferblatte, gestohlen, von der goldenen Kette dieser Uhr war ein Berlock abgerissen, und ist dieselbe auch daran kenntlich.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 18. Februar 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 9 sgr. - pf. bis 3 rtlr. 11 sgr. 3 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 27 sgr. 6 bis 2 rtlr. 10 sgr. - pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 2 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 28 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 2 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 6 sgr - pf.
Stroh: das Schock 4 rtlr.
Heu: der Centner 17 bis 22 sgr.
Butter: das Quart 15 bis 16 sgr.
Eier: 3 bis 4 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Von dem Directorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft bereits seit einem Jahre zur Spedition der Frachtgüter pro Centner à 2 Sgr. zu berechnender Spesen nach und von dem Bahnhofe zu Rudzinitz, autorisirt, empfehle ich mich hiermit zugleich zu Speditionen für diejenigen Frachtgüter, welche für die hier nahe belegene Umgegend bestimmt sind, unter Versicherung der billigsten Bedienung.

Ujest O./S. **Adolph.**

Sonntag am **21.** Februar
musikalische Soirée
von der Kapelle des A. Labus
im Saale des Bahnhofs.
Zur Aufführung kommt zum Erstenmale: Finale aus „Adele de Foix", Charivari-Quadrille von Strauß.
Anfang **7** Uhr. Entrée **2½** Sgr.

Zu vermiethen.

Einige anständige Wohnungen, so auch im Souterrain **3** gewölbte hohe Stuben mit **2** daranstoßenden Kellern, zugängig von der Straße, Hof und Hausflur, geeignet für ein Fabrik-, Niederlags- oder Weingeschäft, an der Ecke des Ringes, und Ostern zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

Ujest O/S. **Adolph,**
Post-Expediteur.

Von der letzten Jagd habe ich noch eine Parthie gut erhaltener starker Hasen, und verkaufe das Stück ohne Fell mit **10** bis **11** Sgr., mit Fell **12** bis **13** Sgr.

A. Heidrich,
Wildprethändler.

In der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor ist vorräthig:

Populäres Staatslexikon
in einem Bande.

—

Staatswissenschaftliches Handbuch der politischen Aufklärung.
Im Vereine mit Anderen
herausgegeben
durch
Dr. Herrmann vom Busche.
1. Liefer. Preis: **6** Sgr.

Nothwendiger Verkauf.

Die sub № 1 des Hypotheken-Buches zu Czienskowitz gelegene Wassermühle, zu welcher 75 Morgen 146 []Ruthen preuß. Maaß Grundstücke gehören, nach dem Materialwerthe gerichtlich geschätzt auf 6460 Rtl. soll auf **den 13. April 1847 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.**

Der neueste Hypotheken-Schein und die Taxe sind in unserer Registratur einzusehen. Ratibor, den 10. September 1846.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Czienskowitz.

In der **Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor** ist zu haben:

Hand-Atlas

sämmtlicher
medicinisch-pharmaceutischer Gewächse,
oder:
Naturgetreue Abbildungen und Beschreibung
der officinellen Pflanzen
mit Berücksichtigung aller officiell eingeführten Pharmacopöen
herausgegeben
von einem Vereine Gelehrter.

Klein Quarto, erscheint in Lieferungen jede mit **8** feinen colorirten Kupfertafeln nebst Text. Velinpapier. Preis für die Lieferung **12½** Sgr. Vollständig bis Ostern **1847** mit **30** Lieferungen, **17** Lieferungen sind bereits erschienen.

Terminologie
der
beschreibenden Botanik.
von
Professor Dr. Chr. E. Langethal.
Mit **56** Tafeln Abbildungen. Gr. 8. Geh. Preis: **3** Rtl.

In der **Hirt'schen Buchhandlung** in Ratibor wird Bestellung angenommen auf:

Conversations-Lexikon

zum Handgebrauch
oder
encyklopädisches Realwörterbuch
aller Wissenschaften, Künste und Gewerbe.
Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Vollständig in einem Bande.

212 Bogen für 2 Thaler — 3 Gulden CMze, — 3½ Gulden Rhn.
(Der Ladenpreis war auf **6** Thaler festgesetzt.)

Dieses sehr sorgsam ausgearbeitete, erst kürzlich vollendete Werk enthält mehr als **60000** Artikel aus allen Reichen der Wissenschaften und Künste, nebst vollständigstem Fremdwörterbuche und deutlicher Aussprache aller aus andern Sprachen stammender Wörter und Eigennamen. Zum Handgebrauche das vollständigste, übersichtlichste Lexikon. Die Ausstattung ist auf das Eleganteste besorgt. Man kaufe schnell, da das Werk, erst in diesem Jahre beendet, bald vergriffen sein und nie wieder aufs Neue gedruckt werden wird.

Leipzig, am **31.** December **1846.**

A. Weichardt.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirt'schen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.